

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb dieses 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

lich viel umgekehrt. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Hand, bayr. 6 fl. 20-36 Kr., Kernen 6 fl. 20-33 Kr., Dinkel 4 fl. 6 Kr., Gerste, bayr. 5 fl. 18-24 Kr., Haber 3 fl. 48-54 Kr. Mehlpresse pr. 200 Wfd. incl. Saft: Mehl Nr. 1 19 fl. 18-36 Kr., Nr. 2 17 fl. 18-36 Kr., Nr. 3 14 fl. 48-15 fl. 12 Kr., Nr. 4 12 fl. 48-13 fl. 12 Kr.

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Hall den 14. Mai. Kernen 5 fl. 53 Kr. Gemischt — fl. — Kr. Roggen 4 fl. 8 Kr. Haber 3 fl. 44 Kr.  
Ulm den 14. Mai. Kernen 5 fl. 59 Kr. Weizen — fl. — Kr. Roggen 4 fl. 27 Kr. Gerste 4 fl. 54 Kr. Haber 3 fl. 46 Kr.  
Avensburg den 14. Mai. Korn 6 fl. 3 Kr. Roggen 4 fl. 6 Kr., Gerste 4 fl. 44 Kr. Haber 4 fl. 2 Kr.  
Rottweil den 14. Mai. Kernen 5 fl. 48 Kr. Weizen 5 fl. 28 Kr. Dinkel 3 fl. 57 Kr. Haber 3 fl. 39 Kr., Gerste — fl. — Kr.

### Lebensmittelpreise von Badnang am 18. Mai. 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis — Kr.  
1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 Kr.  
1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 Kr.  
1 Pfd. Kuhfleisch " " 11 bis 12 Kr.  
1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 Kr.  
8 Pfd. Kernenbrod " " 28 bis 30 Kr.  
8 Pfd. Schwarzbrod " " 24 bis 28 Kr.  
1 Kreuzerweid " " 4 bis 5 Pfd.

**Somöopathisches Mittel gegen die eingekimpften unreinen Stoffe.** Der verdorbene Dr. Arthur Luge in Köthen gab in seinen „Fitzlegenden Blättern“, Heft 10 die nachfolgende Erklärung ab: „Da ich von vielen Seiten schriftlich befragt werde, was zu thun sei, wenn Eltern zur Impfung ihrer Kinder von der Staatsgewalt gezwungen werden, so rathe ich, gleich nach der Impfung Sulphur, Mercur und Thuja in 30ster Potenz in Wasserlösung 2-4stündlich im Wechsel einzugeben, 3 Tage lang. Dadurch werden die meisten eingekimpften unreinen Stoffe wieder ausgestoßen. Hat man das Einnehmen gleich nach der Impfung veräußert, so kann es auch später nachgeholt werden.“

### Unterhaltendes.

#### Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfock.

Erster Theil.  
12.

(Fortsetzung.)

Der Polizeicommissär und der Gensd'armie-Brigadier erschienen zuerst. Sie erzählten genau, was sich am 28. November 1825 ereignet, malten den Ort der Handlung, die Spuren, welche sie zwischen dem Acker Simon Vernou's und dem Waldhüterhäuschen entdeckt hatten, die zerbrochenen Zweige unter dem Fenster Boucard's; sie wiesen auf die Einmüthigkeit des Verdachtes des Volkes hin, welches ihnen vom ersten Augenblicke an Boucard als Urheber des Verbrechens bezeichnet hatte. Endlich erkannten sie den Geldbeutel, der auf dem Tische lag, und derselbe ging darauf unter den Geschworenen von Hand zu Hand.

Nach ihnen kamen die Belastungszeugen. Ihre Aussagen begegneten sich fast alle in der

bekanntem Rivalität Jakobs und Simons und in der Wirthshauscene; seit der Rückkunft Simons waren alle Hoffnungen Jakobs vernichtet gewesen; seit Simon Suwansens Hand verlangt und erhalten, hätte Jakob gegen ihn schreckliche Drohungen ausgesprochen. Im Wirthshaus hatte man gesehen, wie er mit seinem glücklichen Rivalen zu trinken verweigerte, die dargereichte Hand zurückstieß und sich in einen Winkel setzte, wie Einer, der Böses im Schilde führe. An diesem Abend hatten alle Anwesenden gesagt: „Es wird ein Unglück geschehen!“ Und am nächsten Morgen war es geschehen.

„Wie in Italien!“ sagte die Baronin von Noche-la-Tour ganz leise zu ihrer Nachbarin, welche keine Gelegenheit vorübergehen lassen konnte, daran zu erinnern, daß sie in Rom und Neapel gewesen.

„Angeklagter, was haben Sie darauf zu erwidern?“ fragte der Präsident.

„Nichts.“  
„Wie erklären Sie es, daß die Geldtasche des unglücklichen Simon bei Ihnen gefunden wurde, einige Stunden nach dem Verbrechen?“  
„Ich kann es mir nicht erklären.“  
Geräusch im Auditorium, feindlich gegen den Angeklagten.

Man hatte die Holzschläger, welche den Leichnam zuerst bemerkt hatten, und den Gerichtsarzt bis zuletzt gelassen.  
Eine kurze Debatte erhob sich über die genaue Stunde, wo die Holzschläger das Pflasterfeld passiert hatten; es fand sich, daß es zwischen halb acht und acht Uhr gewesen.

Ducloux, der Gerichtsarzt, begutachtete, daß, allem Anschein nach, der Mord um sieben Uhr Morgens begangen sein müsse.

Der Präsident: „Angeklagter, wo waren Sie um sieben Uhr früh?“

„In meinem Zimmer.“  
„Mit Susanne Servaz?“  
„Nein, ganz allein.“  
Neues Geräusch.

Jetzt kam die Reihe an die beiden Entlastungszeugen. Das Interesse verdoppelte sich. Der Präsident wandte sich an Herrn von Esterac. Derselbe war im Allgemeinen geachtet und beliebt in der ganzen Gegend. Unglücklicher Weise wußte man, daß er zur Zeit des Verbrechens abwesend war und man erklärte sich sehr leicht die Neigung für Jakob, den Sohn seiner Amme, als daß seine Zeugenschaft von Wirkung sein konnte.

Er konnte weiter nichts, als seine tief aus dem Herzen kommende Uebereugung für die Unschuld des Angeklagten aussprechen.

„Es findet sich“, rief er feurig aus, „weder in der Familie, noch in der Jugend Jakob Boucard's ein Flecken, ein Fehler. Er ist nicht fähig zu einem so schrecklichen Verbrechen!“  
„Aber die Liebe?“ murmelte Ernst von Maligny auf der Tribüne seiner Nachbarin, der Madame Belviale, in's Ohr.

Herr von Esterac setzte sich, unter Zeichen des Wohlwollens, welche sich aber nur auf seine Person und seine Großmuth bezogen.

Der Präsident rief Susanne Servaz auf. Bei diesem Namen lief ein Bittern durch den gefüllten Saal. Alle Blicke, alle Vorgnetten richteten sich auf das junge Mädchen.

„Wie schön!“ riefen die Männer. „Bewundernswürth für eine Bäuerin!“ sagten die Frauen.

Sie trat mit einer Mischung von Würde und Schmerz vor. Alle Herzen gehörten ihr. Ihre schwarze Kleidung zeigte die Schönheit ihrer Taille und stimmte vollkommen mit dem traurigen und stolzen Ausdruck ihrer Figur. Ihr Kummer, dessen Tiefe Niemand ermessen konnte, zeigte sich etwas durch den freudigen Schleiher ihrer großen Augen. Die schreckliche

Prüfung, welche sie erlitt, war in ihre Züge eingepreßt.

Sie schien eine Märtyrerin. War es Scham oder Furcht, den Muth zu verlieren, genug, man bemerkte, daß sie es in diesem Augenblicke vermied, Jakob anzublicken.

Der Präsident wandte sich aufs Neue zu dem Angeklagten.

„Sie beharren dabei, daß Sie Montag, den 28. November 1825, um sieben Uhr Morgens in Ihrem Zimmer waren?“

„Ja, Herr Präsident.“  
„Und daß Sie allein waren?“

„Ja.“  
„Gut. Jetzt, erheben Sie sich. Ihr Name?“

„Susanne Servaz.“

„Ihr Alter?“

„Achtzehn Jahre.“

„Ihr Stand.“

„Ich bin bei meinem Vater, Krämer in Billefort.“

„Herr Präsident,“ unterbrach der Procurator, „wollen Sie die Güte haben und der Zeugin Artikel 361 vorlesen?“

„Dieser Artikel,“ sagte mit Würde der Präsident, „lautet: „Jeder, der sich des Meineids schuldig macht, sei es gegen den Angeklagten oder zu seinen Gunsten, wird zu den Galeeren verurtheilt werden. Sie haben gehört.“

„Ja, Herr.“

„Sie hatten in der Voruntersuchung eine ziemlich schwere Verantwortung auf sich geladen, welche wir indeß entschuldigen wollen. Sie haben dem Untersuchungsrichter erklärt, daß Sie am 28. November Morgens bei Jakob Boucard waren und daß Sie von sechs bis acht Uhr bei ihm blieben.“

„Ja, Herr.“  
„Es entstand ein Stillschweigen von einigen Minuten; alle Herzen pochten, es schien, als würde die Antwort Suwansens einen Kopf retten oder fallen machen. Der Präsident fuhr fort:

„Der Angeklagte, bei dem ungeachtet des wilden Verbrechens noch nicht alles Gefühl für Ehre erstickt zu sein scheint, hat von Ihrer Erklärung keinen Nutzen ziehen wollen; er hat das erste Mal geteufelt, heute wiederholt er, daß er allein war. Sie stehen jetzt vor den Geschworenen. Bedenken Sie, daß Sie Ihre Aussage beibehalten müssen, halten Sie sich also streng an die Wahrheit. Sie haben Zeit gehabt, nachzudenken, erwägen Sie die Folgen Ihrer Worte. Beharren Sie dabei, am 28. November Morgens zwischen sechs und acht Uhr bei Jakob Boucard gewesen zu sein?“

„Nein, Herr Präsident,“ antwortete Susanne mit leiser Stimme.

Eine allgemeine Bewegung der Ueberraschung entstand. Man hatte etwas Anderes erwartet. Herr von Esterac schleuderte Susannen einen vorwurfsvollen Blick zu, welchem sie auszuweichen schien.

Es war nur der Form wegen, daß der Präsident den Angeklagten zum letzten Male fragte:

„Sie leugnen also Alles? Es ist daher unnütz, Sie zu fragen, wo Sie das Geld hingethan haben.“

Jakob antwortete nicht.  
„Gut,“ sagte der Präsident. „Der Herr Staatsanwalt hat das Wort.“ (Fortf. I.)

**Goldsorten.**

Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Napoleonsd'or	9 28 1/2-29 1/2
Randducaten	5 37-39
Ristolen	9 46-48
Holländische 10fl. Stücke	9 54-56
Souverains	11 55-59
Dollars	2 28-29

### R. Oberamtsgericht Badnang. Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Nachdem die gegen den verabschiedeten Canonier **Georg Karl Fritz**, ledig von Steinberg, Gemeinde Murrhardt, angeordnete Vermögens-Untersuchung den Verdacht der Ueberfchuldung bestätigt hat, ist unter dem 7. d. M. der Ganter gegen ihn erklannt worden, wovon er, da sein Aufenthalt neuerdings unbekannt geworden, auf diesem Wege mit dem Anfügen benachrichtigt wird, daß die während des Ganterverfahrens weiter ihm zu machenden Eröffnungen insolange, als sein Aufenthalt unbekannt bleibt, nur durch Aushängen am Gerichts-Gebäude erfolgen.  
Den 18. Mai 1870.

R. Oberamtsgericht. **Stemens.**

### Murrhardt. Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Stadtmüllers **Carl Müller** dahier wird gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich in der Redarmühle verkauft:

- am **Dienstag den 24. Mai d. J.** von Morgens 8 Uhr an, Gold und Silber, Büchel, Mannsleider, Waffen, Leibweißzeug, Bettgemäuer und Leinwand;
  - am **Mittwoch den 25. Mai d. J.** von Morgens 8 Uhr an, Küchengeschir durch alle Rubriken, Schreinwerth, Faß-, Band-, Feld- und Handgeschir und allgemeiner Hausrath;
  - am **Freitag den 27. Mai d. J.** von Morgens 8 Uhr an, allgemeiner Hausrath, Mehl, Stroh, Dehnd und Früchte, sowie verschiedenes Holz und Handwerkszeug;
  - am **Samstag den 28. Mai d. J.** von Morgens 8 Uhr an, 4 kräftige Pferde von schwerem Schlag, 7 Stück theilweise fettes Rindvieh, 3 Eber, 2 andere fette Schweine, verschiedenes Geflügel, endlich Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Mählmägen, 1 Bernerwägel, 2 Bische, 1 Schlitten, auch eine Obsthütte.
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Mai 1870.  
R. Gerichtsnotariat. **Bas.**

### Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des **Wilhelm Keber**, gewesenen Bauern in Wollenhof, kommt die in der Masse vorhandene Liegenschaft bestehend in: einem 2stüdtigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller in Wollenhof, einer 4barnigen Scheuer dabei;  
2 1/2 Morg. 35,1 Rth. Gras- und Baumgarten;  
1/2 Morg. 8,9 Rth. Land;  
16 1/2 Morg. 40,0 Rth. Acker;  
5 1/2 Morg. 28,1 Rth. Wiesen;  
1/2 Morg. 24,6 Rth. Waide mit Bäumen  
37,8 Rth. Dede;  
46,2 Rth. Weg;  
auf 26 1/2 Morg. 28,7 Rth., angeschlagen zu —: 7767 fl.  
am **Montag 23. Mai l. J.** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier, sowohl in einzelnen Stücken, als auch im Ganzen, je nach dem sich Liebhaber zeigen, zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 12. Mai 1870.  
R. Amts-Notariat. **Dinkelader.**

### Keller in Wollenhof, einer 4barnigen Scheuer dabei;

2 1/2 Morg. 35,1 Rth. Gras- und Baumgarten;  
1/2 Morg. 8,9 Rth. Land;  
16 1/2 Morg. 40,0 Rth. Acker;  
5 1/2 Morg. 28,1 Rth. Wiesen;  
1/2 Morg. 24,6 Rth. Waide mit Bäumen  
37,8 Rth. Dede;  
46,2 Rth. Weg;

auf 26 1/2 Morg. 28,7 Rth., angeschlagen zu —: 7767 fl.

### am Montag 23. Mai l. J.

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier, sowohl in einzelnen Stücken, als auch im Ganzen, je nach dem sich Liebhaber zeigen, zum **zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufslustige, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 12. Mai 1870.  
R. Amts-Notariat. **Dinkelader.**

### Badnang. Markt-Sache.

Der hiesige alljährliche **Krämer-, Vieh- & Roth-Warkt** ist im Kalender von heuer auf Dienstag den 24. Mai eingezeichnet. Da derselbe aber am **Dienstag den 31. Mai** abgehalten wird, so macht man dieß hiemit öffentlich bekannt.  
Den 13. Mai 1870.  
Gemeinderath. **Vorstand Schmüdle.**

### Stroh hüte

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **Heinrich Haller** bei der Post in Murrhardt.

### Brauntwein

ganz rein, aus Frucht und Weizen, per Maas 24, 28 und 36 Kr. bei **Heinrich Haller** bei der Post in Murrhardt.

### Murrhardt. Färberei, Druckerei & Bleicherei.

Indem ich meine Färberei hiermit einem geneigten Zuspruch empfehle, bringe ich gleichzeitig in wohlwollende Erinnerung, daß meine Druckerei für die heurige Saison mit ganz neuen hübschen Mustern ausgestattet ist, und ich auch heuer wieder Faden, Garne und Tuch zum Bleichen übernehme. Bei guten ächten Farben und hübscher Ausrüstung sichere ich die billigsten Preise zu.

### Allmersbach M. Badnang. Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte an bis 1. März t. Jahres 250 Stück Schafe ernährt, wird **Freitag den 27. d. M.** Mittags 12 Uhr, auf 3 Jahre zur Verleihung gebracht, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 20. Mai 1870.  
Schultheißenamt. **Kärmann.**

### Prevorst. Linden-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am **Mittwoch den 25. d. M.** Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus ca. 80 Bund Glanz- und Kaitel-Linde, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeindepflege.

### Badnang. Geld-Offert.

**2800 fl.** Pfleggeld hat in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern  
Bäderbahn.  
Neuschenthal.  
Nächsten **Montag den 23. d. J.** wird in meiner Mühle für Kunden Wagenfahnen geschlagen.  
J. Knapp.

### Stroh hüte

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen bei **Heinrich Haller** bei der Post in Murrhardt.

### Brauntwein

ganz rein, aus Frucht und Weizen, per Maas 24, 28 und 36 Kr. bei **Heinrich Haller** bei der Post in Murrhardt.

### Murrhardt. Färberei, Druckerei & Bleicherei.

Indem ich meine Färberei hiermit einem geneigten Zuspruch empfehle, bringe ich gleichzeitig in wohlwollende Erinnerung, daß meine Druckerei für die heurige Saison mit ganz neuen hübschen Mustern ausgestattet ist, und ich auch heuer wieder Faden, Garne und Tuch zum Bleichen übernehme. Bei guten ächten Farben und hübscher Ausrüstung sichere ich die billigsten Preise zu.

**Carl Dahn,** Färbermeister in Murrhardt.



# Wagnang. Waagsache betr.

Seit einiger Zeit kommt es vielfach vor, daß mir Gegenstände, z. B. Leder, rohe Häute zc. sowohl zum Abwiegen als auch zur Lagerung außer der gewöhnlichen Tageszeit überbracht werden, und finde ich mich daher veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur von **Morgens 7 Uhr an bis Abends 7 Uhr** abwiege und Gegenstände zur Lagerung in Empfang nehme, und außerhalb dieser Zeit Niemand Berücksichtigung findet.

Waagmeister  
**Louis Vogt.**

Oppenweiler.  
Einen leichten einspannigen

## Ruhwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen  
**Carl Krautter, Wagnermeister.**  
Auch nehme ich einen geordneten jungen Menschen in die Lehre.  
**Carl Krautter, Wagnermeister.**

Böblingen.

## Zur gefälligen Beachtung.

**Kranke Getränke,** als Wein, Most, Bier u. Branntwein werden durch meine unschädlichen Mittel innerhalb 12 Stunden vollkommen trinkbar hergestellt. **Schon mehrere hundert Zeugnisse erhalten.**

Gleichzeitig empfehle meine anerkannt vorzügliche Wein- und Biercouleur, Glycerin, Le corps du vin, Weinsäure, Weinsäure, Weinsäure, Weinsäure, sowie überhaupt alle ins Getränke-Geschäft einschlagende Artikel.

Übernahme von Einrichtungen der Effigfabriken und Bierbrauereien nach neuesten Systemen.  
**Carl Ferd. Kayser.**

## Strohüte

empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen  
**Hutmacher Stöfle.**

## Gesundheit-Filzsohlen

zur Linderung des Fußschweißes empfiehlt  
**Hutmacher Stöfle.**

Wagnang.

## 2 bis 3 Schreiner

finden sogleich Arbeit.  
Auch ist bei mir eine Lehrstelle offen.  
**Andreas Bayer, Schreinermeister.**

Wagnang.

## Bauschreiner

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei  
**Johann K e d, Schreinermeister.**

# Das Photograph. Atelier

befindet sich im Gasthaus z. Nöble in Wagnang.  
Dasselbst werden jeden **Wittwoch & Sonntag** von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr Aufnahmen gemacht.

Wagnang.

## Obstmühlen

nach neuester Konstruktion sowie  
**eisene Preßspindeln**  
sind stets vorrätzig bei

**Friedrich Sorg, Schlosser.**

Murrhardt.

# Strohüte!!

in großer Auswahl für Herren und Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder zu sehr billigen Preisen bei

**Albert Döhringer.**

Marbach a/N.

## Steinkohlen-Empfehlung.

Meinen geehrten Abnehmern zur Nachricht, daß am **Samstag den 21. d. Mts. und Montag** beste Schmiedkohlen aus dem Schiff ausgelesen werden, welche ich bestens empfehle.

**Louis Müller.**

Wagnang.

# Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

**Versicherungsstand am 1. Mai 1870: 18,700 Policen mit 33 1/2 Mill. fl. Ver. Summe. Neuer Zugang in diesem Jahre: 1069 Anträge mit fl. 1,942,000.**

Die Jahresprämie berechnet sich für eine Versicherung von fl. 1000, auf Lebenszeit nach Verhältnis der bis jetzt verheilten Durchschnitts-Dividende von 30 Prozent der Prämie

für einen	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55jährigen
auf fl.	13 1/2.	15.	16 1/2.	19 1/2.	23 1/2.	29 1/2.	37 1/2.

Wir laden zum weiteren Beitritt mit dem Bemerken ein, daß aller und jeder Gewinn der **Versicherten selbst** wieder zu gut kommt, und daß diejenigen, welche in der ersten Jahreshälfte aufgenommen werden, noch an der Dividende des laufenden Jahres Anteil haben.

Der Rechenschaftsbericht pro 1869 ist erschienen.

Die Agenten:

**Leopold in Wagnang.  
Wolst in Oppenweiler.  
Muffer in Sulzbach.  
Mägde in Murrhardt.**



## Nordamerikanischer Lloyd.

Regelmäßige Dampfschiffahrt direct zwischen

## Bremen und Newyork.

Erste Expedition durch den elegant eingerichteten Dampfer „**Western Metropolis**“, Capt. Haines

am **22. Juni d. J.**

Nächste Expedition im Anfang August. Erste Kajüte 100 Thlr. Pr. Erst. Zweite Kajüte mit Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Erst. Zweite Kajüte mit Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Erst. für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, und für Säuglinge unter 1 Jahr 3 Thlr. Courant. Bündige Schiffscontracte schließen ab, sowie ertheilen unentgeltlich nähere Auskunft

**Marschhausen & Co. in Bremen,** concessionirte Schiffs-Expeditoren.

# Wagnang. Strohüte

empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Louis Vogt.**

## Für solide Kapital-Anlagen

empfehlen sich vorzugsweise die 5% verlosbaren Obligationen des Spar- und Credit-Vereins in Ulm, in Abschnitten von fl. 100, fl. 500 und fl. 1000, deren Zinscoupons auch in Stuttgart, Augsburg und Frankfurt a/M. zahlbar sind. Die Zinstermine sind 1. Mai oder 1. November und werden die Obligationen nach Wunsch geliefert und die Zinscoupons eingelöst

in Ulm vom Spar- & Credit-Verein, in Stuttgart von der württ. Vereinsbank & der württ. Depositenbank, in Augsburg von Herrn J. J. Obermayer, in Frankfurt a/M. von der Frankfurter Vereinskasse und Herrn von Erlanger & Böhne.

Wagnang.

## Einen Schreinerboden

sowie einen besonders eingemachten halben Keller in ihrer Scheuer verpachtet  
**Jakob Belz Wittwe.**

Ein Quantum rein ausgelassenes

## Schweinefleisch,

das Pfd. zu 28 Kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt  
**Jakob Belz Wittwe.**

Wagnang

Nächsten Sonntag und an dem darauffolgenden Himmelfahrtstag hat den

## Breseln-Bachtag

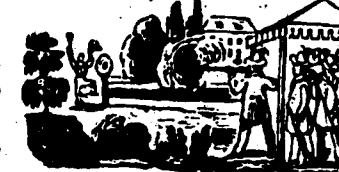
und ladet hiezu freundlich ein

**Bäder Wahl.**

Samstag

## Schießtag

(Schafwiesen).



## Wagnang. Einen Schreiner und einen Schmied

sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn  
**Friedrich Sorg, Schlosser.**

2 tüchtige

## Beuglesweber

finden bei gutem Lohn sofortige dauernde Beschäftigung bei  
**Adolf Kraus in Schw. Hall.**

Wagnang.

## Ein Kindsmädchen

von ordentlicher Familie kann sogleich eintreten.  
Wo? sagt die Redaktion.

Wagnang.

## Ein Kaufmädchen

wird zum alsbaldigen Eintritt gesucht.  
Von Wem? sagt die Red.

Wagnang.

Wittwoch den 25. Mai gibts **Kaff** bei  
**Ziegler Schad.**

Murrhardt.

## Rüferlehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen von ordentlicher Familie nimmt mit oder ohne Gehrgeld in die Lehre  
**Rüfer Geißdörfer.**

## Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Die gegenwärtige herrliche Witterung ist ganz dazu angethan, den alten Satz zu bestätigen, daß ein spätes Frühjahr kein Nachteil ist für unser Klima. Die feucht-warme Temperatur ist im Stande, binnen Kurzem alle Veräumnisse, — die Folgen eines ungewöhnlich langen Winters, einzubringen. Alle Berichte lassen annehmen, daß wir am Beginne eines Jahres voll reichen Segens stehen. Während die „Züb. Chronik“ von den Hopfen berichtet: „daß die jungen Triebe derselben schon lange nicht mehr so schön und kräftig aus dem Boden gekommen und so schnell gewachsen seien, wie heuer; man habe alle Hände voll zu thun, um die Ranken zu heften und die überflüssigen auszurupfen; und in Rottenburg sei der Stand der Hopfen in manchen Lagen noch schöner, als in Tübingen“, rühmen andere Berichte den üppigen Stand der Futterpflanzen und des Keffes auf dem Schwarzwalde u. s. w., des Getreides im Strohgau, im Donauthal, des Weinstocks am Neckar, am Bodensee, am Albtrauf. Alle Berichte rühmen wie aus einem Munde die unvergleichliche Schönheit des Frühlings und der so pflöglich zu wunderbarer Pracht entfaltenen Pflanzenwelt.

Murrhardt, den 18. Mai. Ein sehr seltener musikalischer Genuß ist uns Murrhardtern heute zu Theil geworden. Der Lehrergesangsverein des Bezirks veranstaltete nämlich eine Produktion in der hiesigen Kirche. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt versammelte sich die Lehrerschaft sehr zahlreich, was bei der Lage unserer Stadt — fast auf der Grenze des Bezirkes — alle Anerkennung verdient. Das gut gewählte Programm wurde im ganzen recht gut ausgeführt. Von den schönen Männerchören ge-

fielen die beiden letzten: Himmel und Erde vergehen zc. und: Ein Herz voll Frieden zc. besonders gut. Wirklich großartig und erbebend war der gemischte Chor aus dem „Messias“ von Händel: Die Himmel erzählen zc. mit Orchesterbegleitung, und es macht dessen Ausführung dem hiesigen Kirchengesangschor alle Ehre. Der Glanzpunkt bildeten aber ohne Zweifel die Solivorträge. Herr Haag von Unterbrüden eröffnete dieselben mit der schwierigen Tenor-Arie aus Händels „Messias“: Alle Thale zc. und trug dieselbe mit viel Ausdruck und Geschmac vor; Frau Professor Fint von Ehlingen sang mit ihrer schönen, klavollen Stimme eine Arie aus „Paulus“: Jerusalem, die du tödest die Propheten zc. und das „Ave Maria“ von Schubert und bewies sich als eine tüchtig geschulte und geübte Sopranfängerin. Herr Faust aus Wagnang zeigte in der Bass-Arie aus „Elias“: Es ist genug zc. wiederholt seine bekannte Meisterschaft; seine gewaltige Stimme erfüllte auch die fernsten Räume der großen, aber leider zu solchen Aufführungen wenig geeigneten Kirche. Sichtlich befriedigt gieng die zahlreichere Zuhörerschaft von dannen, in deren allseitigen Wunsch auch Einsender dieses mit einstimmt: Mögen sie bald wiederkehren die Lehrer und Träger der Musik!

\* Zwei Bienenfreunde in Craillsheim erkleiten, nach dem dortigen Amtsblatte, Wien in Südde aus Craillin im südl. Oestreich; diese Bienen sind kräftiger als die einheimischen, sehr fleißig; die Königin ist sehr fruchtbar; auch sind diese Thiere weniger stechlüftig.

Stuttgart den 18. Mai. Heute wurden hier die ersten reifen Kirschchen feigeboten.

Von den Fildern den 18. Mai. Ein am hellen Tage und mit vieler Frechheit verübtes Verbrechen macht gegenwärtig viel von sich reden. In dem zwischen Birkach und

Nieberg hindurch fließenden und eine Viertelstunde weiter unten in die Reich fallenden Bach, jedoch nicht an der Stelle, wo derselbe gewöhnlich von Stuttgart aus passiert wird, sondern weiter unten, fanden am letzten Dienstag Aderbauhüter von Hohenheim einen fremden jungen Menschen in seinem Blute liegen. Derselbe wurde zunächst nach Hohenheim gebracht; er hatte eine 4 bis 5 Zoll lange Schnittwunde am Hals, konnte noch reden, nach Andern nur noch schreiben, und gab folgendes an: Er habe Hohenheim besuchen wollen, unterwegs habe sich ein Individuum zu ihm gestellt unter dem Vorgeben, ihm den Weg zu zeigen; an der bezeichneten Stelle habe ihm derselbe plötzlich einen Stoß gegeben, daß er ins Wasser gefallen sei, habe ihm dann mit einem Messer die Schnittwunde beigebracht, ihn seines Geldes, bestehend in 40 fl. in Papier, beraubt und sich dann eiligst entfernt. Dieß geschah Morgens 10 Uhr, und es dauerte sechs Stunden, bis der Unglückliche von auf dem Felde arbeitenden Leuten bemerkt wurde. Sein Zustand soll jedoch nicht ohne Hoffnung sein.

\* In Calw hat sich auch ein Verzeichnungsverein konstituir, dem sogleich 134 Mitglieder beigetreten sind. Der jährliche Beitrag wurde auf 24 Kr. festgesetzt.

\* Zu dem Sängerkreis in Ravensburg haben sich im Ganzen 65 Vereine mit 1500 Sängern angemeldet.

\* Der Gemeinderath von Lettnang hat Beduiff der Verteilung der in den letzten Tagen dort massenhaft aufgetretenen Mäuseläfer folgenden denkwürdigen Beschluß gefaßt: „Alle Bürger und Einwohner, welche irgend eine Steuer zahlen, haben 1 Bierling, diejenigen, welche 10—50 fl. zahlen, 1/2 Str., welche über 50 fl. zahlen, ein ganzes Simri zu sammeln und abzuliefern. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche keine eigene Grund-



stücke besitzen, können die Matkaser in den Waldungen sammeln. Wer das betreffende Quantum nicht abliefern wird zur Strafe gezogen.

**Bayer.**

Die Oberammergauer Passions-Vorstellungen beginnen am nächsten Sonntag und dauern bis zum 29. September. Es sind dafür folgende Tage in Aussicht genommen: der 22. und 29. Mai, 6., 12. und 25. Juni, 3., 10., 17., 24. und 31. Juli, 7., 14., 21., und 28. August, 8., 11., 18., 25., und 29. September.

**Baden.**

Aus Baden, im Mai. Die Ruhestätte der bei Dossenbach vor 22 Jahren gefallenen Herzoglichen Freischützen wird demnächst durch einen neuen Denkstein geschmückt werden, mit folgender Inschrift: Hier ruhen zehn Männer der Herzoglichen Freischützen, gefallen im Kampfe am 27. April 1848. Namen und Heimath konnten nur ermittelt werden von D. Dedeman aus Oldenburg, Carl Musceder und Richard Schimmelbrennig aus Preußen. Friede ihrem Andenken. Wahrscheinlich wird das Denkmal bis Pfingsten aufgestellt.

**Norddeutschland.**

Berlin, 18. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz“ mittheilt, hätte Graf Bischoff mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die Regierung die Aufrechthaltung der Todesstrafe für erforderlich erachte und an ein Schwanken der preussischen Regierung nicht zu denken sei.

**Oesterreich.**

Wien, 17. Mai. Ein gräßliches Unglück wird aus Nagy Bun (Siebenbürgen) gemeldet. Den 14. ds. Mts. war dort um 3 Uhr Nachmittags ein schrecklicher Wolkenbruch, welcher 80 Häuser fortzuschwemmte. Sechzig Menschenleben sind zu beklagen; Viele werden noch vermisst.

**Italien.**

Ueber das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes und die dogmatische Konstitution der Kirche Christi überhaupt liegen nun die 8 Sätze vollständig vor: 1) So jemand sagt: der hl. Apostel Petrus sei von dem Herrn Christus nicht zum Ersten aller Apostel und zum sichtbaren Haupte der streitenden Kirche gesetzt worden; oder derselbe habe nur den Ehrenprimat, nicht aber den Primat der wahren und eigentlichen Jurisdiktion von diesem unserm Herrn Jesus Christus direkt und unmittelbar empfangen, — der sei verflucht. 2) So jemand sagt: es sei nicht des Herrn Christi eigene Einsetzung, daß der hl. Petrus im Primat über die ganze Kirche beständige Nachfolger habe; oder: der römische Papst sei nicht kraft göttlichen Rechtes Petri Nachfolger in diesem Primat — der sei verflucht. 3) So jemand sagt: Der römische Papst habe lediglich das Amt der Aufsicht oder Leitung, nicht aber die volle und oberste Gewalt der Jurisdiktion über die gesammte Kirche, nicht nur in Sachen des Glaubens und der Sitten, sondern auch der Disziplin und der Regierung der über den ganzen Erbkreis ausgebreiteten Kirche; oder: diese seine Gewalt sei nicht eine ordentliche und unmittelbare, als auch über alle und jeden einzelnen Hirten und Gläubigen — der sei verflucht. 4) So

Jemand sagt, daß der bischöfliche Stuhl der römischen Kirche nicht der wahre und unfehlbare Stuhl des heiligen Petrus sei, oder daß er nicht von Gott als der festeste, unvergängliche und unzerstörbare Fels der ganzen christlichen Kirche gewählt worden sei — der sei verflucht. 5) So jemand sagt, daß es in der Welt noch einen anderen unfehlbaren Stuhl der Wahrheit der Evangelii Christi unseres Herrn gebe, außer und getrennt von dem Stuhle des heiligen Petrus, — der sei verflucht. 6) So jemand läugnet, daß das göttliche Lehramt des Stuhles des heiligen Petrus notwendig sei zu dem wahren Wege der ewigen Seligkeit für alle Menschen, ungläubige wie gläubige, Laien wie Bischöfe, — der sei verflucht. 7) So jemand sagt, daß jeder auf legitime Weise gewählte römische Papst nicht kraft göttlichen Rechtes der Nachfolger des heil. Petrus sei, auch in der Gabe der Unfehlbarkeit des Lehramtes, und irgend Einem vorzuziehen das Prerogativ der Unfehlbarkeit, die Kirche das Wort Gottes frei von allem Irrthum und Verderbniß zu lehren, ab spricht, — der sei verflucht. 8) So jemand sagt, daß allgemeine Konzilien von Gott in der Kirche eingesetzt seien als eine Macht, die göttliche Heerde mit dem Worte des Glaubens zu nähren, welche über dem römischen Papste stehe, oder ihm gleich sei, oder durch göttliche Einsetzung notwendig sei, damit das Lehramt des römischen Bischofs unfehlbar erhalten werde, — der sei verflucht.

**Spanien.**

Madrid den 18. Mai. Das Ministerium hat gestern beschlossen, dem provisorischen Zustande ein Ende zu machen, indem es den Regenten mit den königlichen Befugnissen bekleidet, für den Fall, daß es unmöglich sein sollte, gegenwärtig einen Thronkandidaten zu finden.

**Die Naben.**

Aus dem Französischen des H. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock.

**Erster Theil.**

13.

(Fortsetzung.)

Herr Favornay erhob sich, warf einen Blick auf seine Notizen, schien eine Bewegung unterdrücken zu wollen, die er nicht hatte, fuhr sich mit der Hand durch die Haare, zupfte an seinen Manschetten und begann also:

Meine Herren Geschworenen. Wenn ein Gefühl von Eigenliebe in diese hohe Versammlung eindringen könnte, wenn es uns nicht darum zu thun wäre, die Wahrheit und Gerechtigkeit triumphieren zu lassen, so würde ich es fast bedauern, daß Susanne Servaz, endlich der Stimme ihres Gewissens gehorchend, ihre Lüge zurückgenommen hat. Sie raubt mir das einzige Verdienst, auf welches zu rechnen mir in diesem denkwürdigen Prozeß erlaubt war, nämlich ein Zeugniß auf sein Nichts zurückzuführen, welches der Augenschein widerlegte, aber für welches die Schönheit, die Umgebung, der stedenlose Ruf dieses jungen Mädchens etwas bestechend waren. Nein, Susanne Servaz war nicht bei Jacob Voucard am 28. November 1825 um sieben Uhr Morgens, und zwar aus gutem Grunde: an diesem Tage und zu dieser Stunde war Jacob Voucard nicht zu Hause.

Wo war er, meine Herren? Ihre innerste Ueberzeugung hat schon geantwortet: er war auf dem Ader Simon Bernou's hinter einem Baum verborgen, den Augenblick erwartend, um jenen seiner Gefe-

ucht zu opfern. Sie sehen hier die tragische Scene. Es ist kaum Tag. Simon ein unermüdlicher Arbeiter, gebeugt auf den Spaten und mit seinen fleißigen Händen die Erde cultivirend, hört nicht seinen Feind, welcher mit Wolfschritten ankommt. Er wird überrascht, ein Kampf entsteht, das Opfer, welches darauf nicht vorbereitet war, kann sich nicht vertheidigen. Der Mörder war bewaffnet, Simon fällt. Ein Messer beendet das Ganze, dieses Messer, welches man noch nicht gefunden und das der Mörder ohne Zweifel in irgend eine tiefe Furche geworfen. Das ist der erste Act des schrecklichen Drama's.

Der Staatsanwalt setzt einige Vorsichtsmaßregeln auseinander, welche Jakob genommen, und fährt fort:

Aber die Vorsicht! Laßt sie uns anerkennen und anbeten. Auf dieses Priesterfeld, wie der Acker vom Volke genannt wird, auf dieses so einsame Feld, vom Volksaber-glauben gesüßet und genüßet, müssen zufälliger Weise, eine Stunde nach dem Morde, Holzschläger kommen: Das Weidwerk ist Ihnen betannt, Sie wissen, wie diese Männer Lärm machten, wie Jacob Voucard, gegen Abend heimkehrend, schon durch die Vollstimmtheit des Volkes Stimme, Gottesstimme! — denuncirt, überrascht, so schnell entdeckt zu sein, seinen Nachbarn nicht mehr leugnen konnte.

Die Stimme des Volkes sagte ich. Ja, meine Herren, sie hat in diesem denkwürdigen Drama eine große Rolle gespielt. Sie war es, welche die Beamten auf die rechte Spur leitete, sie war es, welche für Alle gesprochen hat: für das unglückliche Opfer, für den alten Vater, gebrochen durch den Schmerz und das Alter, welchem wir die Mühe erspart haben, hierher zu kommen und traurige Erinnerungen wieder zu durchleben; für seine Verwandten, für seine Freunde, welche wie ein Mann gerufen haben: Das ist der Mörder! Kain, was hast Du deinem Bruder gethan? Wir aber, die Vertreter des Gesetzes, die im Dienste einer heiligen Pflicht stehen, wir sagen: Keine Gnade! Die Nachsicht für die Bösen ist eine Bedrohung für die Guten.

Man spricht von der Vergangenheit des Angeklagten und seiner Familie. Ich würde diese Milderung gelten lassen, wenn es sich um ein gewöhnliches Vergehen handelte. Wir behaupten nicht, meine Herren, daß Jacob Voucard den ersten Besten getödtet, den ersten Besten, der ihm in den Weg gekommen, gemordet hätte. Aber Simon Bernou war sein Rival und besondere Umstände trugen dazu bei, die Leidenschaften zu wecken.

Jacob Voucard liebt Susanne Servaz, er liebt sie glühend. Ich kann es nicht vermeiden, ein Wort über dieses junge Mädchen zu sagen, über Susanne Servaz, die rein geblieben ist inmitten im Conflict dieser wüthenden Leidenschaften und deren Schönheit nicht rechtfertigt, aber alles erklärt.

(Fortf. folgt.)

**Fruchtpreise.**

Mittelpreis per Holl-Ctr.

Badnang den 18. Mai. Dinkel 4 fl. 5 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr.

**Gestorben.**

den 19. d. M.: Amalie, 5jähriges Kind des Mehrgers Carl Sorg, an Brustentzündung. Beerdigung Samstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr.

den 20. d. M.: Karl Stroß, lediger Uhrmacher, Sohn des Buchbinders Stroß, 21 Jahre alt, an Schwindel. Beerdigung am Sonntag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 61.

Dienstag den 24. Mai 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

**Oberamt Badnang.**

## An die Ortsvorsteher.

Trigonometer Regelman ist vom R. statist. topograph. Bureau beauftragt, die für die geognostische Bearbeitung des Atlasblattes Böwenstein nöthigen Höhenmessungen im Laufe dieses Sommers im Oberamtsbezirk vorzunehmen. Die Ortsvorsteher werden hievon in Kenntniß gesetzt und dabei unter Hinweisung auf die R. Verordnung vom 26. März 1821 Regbl. S. 155 angewiesen, dem Trigonometer in seinen Arbeiten die erforderliche Unterstützung zu gewähren.

R. Oberamt. Drescher.

**Oberamt Badnang.**

Nachdem der Kaufmann Albert Böhlinger in Murrhardt als Bezirksagent für das Auswanderer-Transport-Geschäft von C. Stählen, res. Notar in Heilbronn oberamtslich bestätigt worden ist, so wird dieß hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Badnang den 22. Mai 1870.

R. Oberamt. Drescher.

## R. Oberamtsgericht Badnang. Größnung eines Ganterkennnisses.

Nachdem die gegen den verabschiedeten Kanonier Georg Karl Fri, ledig von Steinberg, Gemeinde Murrhardt, angeordnete Vermögens-Untersuchung den Bericht der Ueberschuldung bestätigt hat, ist unterm 7. d. M. der Gant gegen ihn erkannt worden, wovon er, da sein Aufenthalt neuerdings unbekannt geworden, auf diesem Wege mit dem Anfügen benachrichtigt wird, daß die während des Gantverfahrens weiter ihm zu machenden Größnungen insoweit, als sein Aufenthalt unbekannt bleibt, nur durch Aushängen am Gerichts-Gebäude erfolgen.

Den 18. Mai 1870.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

## Marbach a. N. Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Stadtmüllers Carl Müller dahier wird gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich in der Redarmühle verkauft:

am **Dienstag den 24. Mai d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, Gold und Silber, Bücher, Mannsleiber, Waffen, Leibweißzeug, Bettgewand und Leinwand;

am **Wittwoch den 25. Mai d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß-, Band-, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrath;

am **Freitag den 27. Mai d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, allgemeiner Hausrath, Mist, Stroh, Dehm und Fruchte, sowie verschiedenes Holz und Handwerkszeug;

am **Samstag den 28. Mai d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, 4 kräftige Pferde von schönerem Schlag, 7 Stück theilweise fettes Rindvieh, 3 Eber, 2 andere fette Schweine, verschiedenes



Geflügel, endlich Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Mählwagen, 1 Bernerwägle, 2 Pflüge, 1 Schlitten, auch eine Obsthütte, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Mai 1870. R. Gerichtsnotar. Bah.

## Murrhardt. Brennholz- und Nadelreisach-Verkauf.

Am **Samstag den 28. d. M.**, Morgs. 8 Uhr, wird im Auftrag durch den Unterzeichneten aus einem Privatwald im Streitweiler im Aufstreich verkauft: 23 1/2 Klfr. buchen Scheiter- und Prügelholz, 2300 buchene Wellen und ca. 30 Haufen frisches Nadelreisach. Zusammenkunft am Säubächle, beim Wegweiser nach Siebenknie.

Den 21. Mai 1870.

Stadtförker Beyer.

## Badnang. Verkauf eines Bauplazes.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft 1/2 Morg. 28 6 Rth. Bauplag in der unteren Au, neben der Stadtgemeinde und Rothgerber Weil,

angekauft um 5 fl. pr. Ruthe, und es findet der 2te aber letzte öffentliche Aufstreich am nächsten

**Wittwoch, 23. ds. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 23. Mai 1870.

Rathsschreiber Krauth.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1869 beträgt die Einsparniß für das vergangene Jahr

**73 Procent**

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Badnang den 16. Mai 1870.

Julius Schmückle

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.